

## DAS OBERGESCHOSS

Die Raumordnung im Obergeschoss ist analog zum Erdgeschoss anlässlich der Hofstättenteilung entstanden. Der Tradition entsprechend sind Schlafkammern untergebracht – und heute noch zweckentsprechend genutzt, so dass sich unsere Befunde auch hier auf ausschliesslich oberflächliche Beobachtungen stützen. Die Kammern zu Hintergasse 37 präsentieren sich noch in gut erhaltenem einfachstem Innenausbau des 17. bis 19. Jh..

Der Treppenaufgang Raum 21 zu Hintergasse 37 enthält die Stiege von der Stube bis zum Dachgeschoss. Der Raum ist erst mit Teilung der Hofstätte entstanden, die Treppe ersetzt den ursprünglichen Hocheinstieg in R. 22.

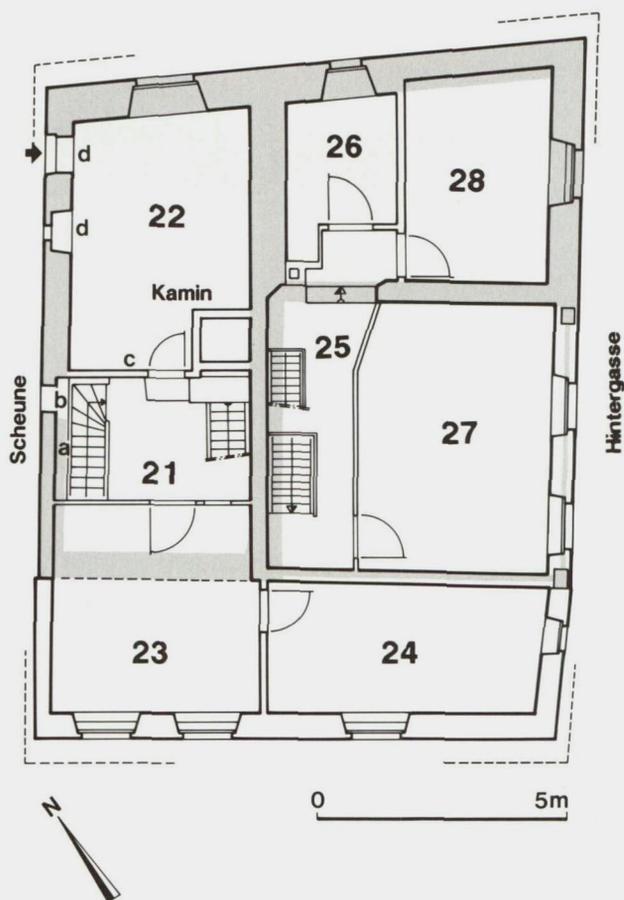
a) Mauerwerk für Treppenbau stark zurückgeschrotet.

b) stichbogige Wandnische zu ursprünglichem Fensterchen von 1494 (vgl. Nordwestfassade, Pos. e), durch späteren Wandeinzug Pos. c teilweise verdeckt (Abb. 42).

c) Trennwand R. 21/22 in Sichtfachwerk sekundär eingestellt; über einer mit rohen Steinplatten belegten Stufe führt eine schlichte, handgehobelte Bretttafel-Tür mit geschmiedetem Schloss in die Kammer R. 22 (Abb. 43).

Die Kammer Raum 22 zu Hintergasse 37 liegt im Rüfestein-Mauerwerk des Kernbau-Küchenteiles und hat wohl ursprünglich die ganze Hausbreite belegt; die Südwestwand, Pos. c ist später eingestellt worden.

d) die Nordwestwand enthält die Wandnischen eines Fensterchens und des Hocheinstieges, beides zum Kernbau 1494 (vgl. Nordwestfassade Pos. c und d), (Abb. 44).



Die Kammern Raum 23 und 24 zu Hintergasse 37 sind erst mit der Dacherhöhung von 1854 zu vollwertigen Räumen erhoben und haben bis dahin teilweise unter der Dachschräge gelegen (vgl. Südostfassade); ihr einfachster Innenausbau stammt von 1854.

Vom Deckengebälk über den Kammern R. 21 bis 23 ist ein verrusster Spannbaum mit Blattsassen vom ursprünglichen Dachstuhl mit der Probennummer 13 dendrodatiert mit «nicht vor 1486» – also 1494; zwei russfreie Decken-Balken mit den Probennummern 27 und 28 ergeben ein Fälldatum Herbst / Winter 1853/54.

Die Räume 25, 26, 27 und 28 zu Hintergasse 35 sind um die Mitte unseres Jahrhunderts modernisiert worden. Historische Strukturen sind verdeckt, insbesondere dürfte in R. 27 hinter der Südwestwand-Täfelung die ursprüngliche Bohlenständervand von 1494 samt zugehörigen Fensterchen noch verborgen sein! In Raum 25 führt die Stiege von der Stube bis ins Dachgeschoss hoch.

Abb. 41: Obergeschoss  
1:150 mit Eintrag der  
Befunde